

Nr. 06/08 vom 08.05.2008

Erneuerbare Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen – Mögliche Ansätze und Methoden

Berlin. Kurz vor der Verabschiedung der Novelle des EEG bleiben die Auswirkungen des Gesetzes auf die Strompreise umstritten. Der Arbeitskreis Zukunftsenergien des Forum für Zukunftsenergien beschäftigte sich mit möglichen Ansätzen und Methoden die einen Beitrag zu wettbewerbsfähigen Preisen von erneuerbaren Energien leisten könnten.

Dr. Jörg Rothermel (Verband der Chemischen Industrie) verdeutlichte die Notwendigkeit wettbewerbsfähiger Preise von erneuerbaren Energien für die energieintensiven Industrien, die sich im internationalen Wettbewerb behaupten müssen. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Preise zu erreichen, trat er u.a. dafür ein, die Kosten durch Intensivierung der Forschung und Entwicklung zur Erhöhung der Effizienz Erneuerbarer Energien-Produktion zu senken. Der Ausbau erneuerbarer Energien sollte dort vorgenommen werden, wo die Ausbeute / Effizienz am höchsten ist. An die Politik gewandt plädierte er u.a. für technologiespezifische Bonuszahlungen statt fester Einspeisetarife. Solange erneuerbare Energien noch nicht zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar sind und Zusatzkosten verursachen, würden Entlastungsmechanismen für energieintensive Industrien benötigt.

Am Beispiel der Photovoltaik zeigte Prof. Dr. Volker Wittwer (stellvertretender Institutsleiter des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme), welchen Beitrag die Forschung zu günstigeren Produktionsbedingungen leisten kann. Er sieht u.a. Verbesserungspotenziale durch Forschungsergebnisse in Bezug auf höhere Wirkungsgrade, weniger Materialverbrauch, die Verwendung preiswerterer Materialien, die Optimierung von Produktionstechnologien und durch neue Konzepte der photovoltaischen Energiekonversion.

In den Informations- und Kommunikationstechnologien stecken erhebliche Potenziale, die das Energiesystem weiter optimieren können, so Dr. Malte Thoma (in.power GmbH). Mögliche Ansätze wären die Erbringung von Systemdienstleistungen sowie die Angleichung von Erzeugung und Verbrauch zur Verbesserung der Netzauslastung. Ein Beispiel ist das „Smart Metering“ (intelligentes Messen), in dessen Rahmen eine neue Generation elektronischer Haushaltszähler, die gemessenen Daten regelmäßig über ein integriertes Kommunikationssystem an den Energielieferanten sendet.

Nach Ansicht von Stefan Thiele (Sprecher der Geschäftsführung, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH) bietet ein modifizierter

Wälzungsmechanismus des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) weiteres Potenzial, Kosten zu reduzieren. Er plädiert dafür, die physikalische Wälzung durch eine rein finanzielle zu ersetzen. Jedoch gibt er zu bedenken, dass dieses erst nach einer Übergangszeit geschehen könnte, da der Energieeinkauf langfristig geschieht.

Dr. Martin Baumert (Geschäftsführer, EWE NaturWatt GmbH) tritt für die Eigenvermarktung von erneuerbaren Energien und Grünstrommärkte ein. Die Eigenvermarktung der erneuerbaren Energie bewirke Preissenkungseffekte, entlaste die Fördertöpfe und störe bestehende Fördersysteme nicht. Entscheidend sei dabei die Nominierungsfrist eigenvermarkteter Energie, denn je länger diese Frist sei, desto höher sei das Risiko für Eigenvermarkter und desto teurer und komplexer sei ein mögliches Anreizregime. Dieses müsse im EEG Berücksichtigung finden.

Die Vorträge waren Ausgangspunkt für die anschließende Podiumsdiskussion mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages an der Hans-Josef Fell (Bündnis 90 / DIE GRÜNEN), Gudrun Kopp (FDP) und Dr. Georg Nüßlein (CDU / CSU) teilnahmen.

Die [Vorträge](#) stehen auf der Homepage des Forum für Zukunftsenergien zum Download bereit.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Im Rahmen des Arbeitskreises Zukunftsenergien findet die Auseinandersetzung mit aktuellen energiepolitischen Themen im Vorfeld parlamentarischer Entscheidungen statt.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de